

## **POSITIONSPAPIER**

### **Für die Cannabis- Legalisierung**

**Die Junge BDP Schweiz setzt sich für eine Cannabis- Legalisierung im medizinischen und privaten Bereich ein. Durch die Legalisierung können überwiegend Vorteile gezogen werden, welche bereits in anderen Staaten zu beobachten sind.**

Der US-Bundesstaat Colorado legalisierte 2014 den Cannabiskonsum für Privatpersonen ab 21 Jahren. Nach zwei Jahren konnten erste Bilanzen gezogen werden, welche auch für die Schweiz von Vorteil sein könnten. Unter anderem deswegen fordert die Junge BDP vom Bund eine Legalisierung von Cannabis inkl. Kokablätter für alle ab 18 Jahren.

#### **Senkung der Konsumation**

Nach zwei Jahren der Legalisierung in Colorado konnte nachgewiesen werden, dass der Cannabiskonsum bei Jugendlichen um 4 Prozent gesunken ist (von 24 auf 20 Prozent). In der Schweiz konsumieren 9.4 % der Jugendlichen unter 24 Jahren Cannabis. Bei den 14-Jährigen Schweizern sind es 6.4 % und bei den 15-Jährigen Schweizern 12.4 %. (HSBC Umfrage 2014) Mit einer Legalisierung können gewisse Anreize bei den Jugendlichen gestoppt werden. So verliert der Cannabiskonsum an Reiz, wenn es nichts Verbotenes mehr ist.

#### **Prävention**

Wie bei Tabak und Alkohol müsste der Bund auch eine Prävention für Cannabis durchführen. Die Cannabisprävention sollte in die gleiche Kerbe schlagen wie die Tabakprävention. Dies zum Beispiel indem der Bund mit Warnhinweisen und Bildern beim Verkaufsprodukt auf die Schäden und Nebenwirkungen vom Cannabiskonsum hinweist. Die Prävention sollte wie der Tabak durch eine Steuer finanziert werden.

#### **Cannabissteuer**

Bei einer Cannabis-Legalisierung muss der Bund analog der Tabaksteuer auch eine Cannabissteuer einführen, welche wie bei Tabak 0.3 % des Verkaufspreises beträgt und für die Prävention bestimmt ist. Im Weiteren, auch analog der Tabaksteuern, sollen 52.8 % des Verkaufspreises direkt an die AHV gehen.

#### **Kriminalität**

Wie Studien in Colorado aufzeigen, sind die Zahlen der Gewaltdelikte aufgrund von Cannabis deutlich gesunken. Wenn der Bund die Herstellung und den Verkauf des Cannabis kontrolliert, können somit die Delikte beim Schwarzmarkt deutlich reduziert werden.

#### **Herstellung und Vertrieb**

Vorteil bei der Herstellung und dem Vertrieb durch den Bund sind unter anderem, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden könnten, was auch die Zahlen aus Colorado bestätigen. Der Bund könnte Landwirtschaftsbetriebe damit beauftragen, den Cannabis zu produzieren. Der Bund verkauft den Cannabis an zentralen Verkaufsstellen und behält somit die Kontrolle über den Cannabisvertrieb in der Schweiz.

### **Eigengebrauch- und vertrieb**

Eigengebrauch mit dem Besitzen von eigenen Pflanzen zum Privatgebrauch soll bis zu einer festgelegten Menge erlaubt sein. Der Eigenvertrieb soll auch in einer festgelegten Menge erlaubt sein. Somit löst sich der Cannabisschwarzmarkt auf.

### **Sicherheit und Kontrolle**

Nebst den Änderungen im Betäubungsmittelgesetz müssten ähnlich den Auflagen und Kontrollen beim Alkoholverkauf und Konsum auch für den Cannabiskosum und –vertrieb Auflagen und Gesetzesänderungen gemacht werden. Insbesondere für den Strassenverkehr, Umgang mit Maschinen etc. müssen zwingend Kontrollen und Toleranzwerte eingeführt werden.

**Mit diesen und weiteren Vorteilen, unterstützt die Junge BDP Schweiz die Cannabis-Legalisierung.**

### Auskunft:

Marcel Erhard, Wahl- und Fachgruppenleiter, 079 962 38 59  
Andrea Meier, Präsidentin JBDP Schweiz, 079 577 33 73